



die menschliche Würde im Niemandsland

ein **Hundrich Projekt**
2026

Die menschliche Würde im Niemandsland
der ehemaligen Synagoge in Güstow gewidmet.

ein **Hundrich Projekt.**
2026



Wie aus einem übersehenen Ort ein Raum der Würde entstehen kann

Bei einem Spaziergang durch Güstrow kam ich am ehemaligen Standort der letzten Synagoge der Stadt vorbei.

Bis zu ihrer Zerstörung in der Reichspogromnacht am 9. November 1938 stand hier das religiöse Zentrum der jüdischen Gemeinde. Heute erinnert an diesen Ort eine Informationstafel. Der ehemalige Synagogenplatz wird als Parkplatz genutzt.

Heute ist dieser Ort ein Niemandsland.

Die unmittelbare Begegnung mit dieser Situation gab den Anstoß zu meinem konzeptionellen Entwurf.

Der Anlass dieses Entwurfs ist ein konkreter Ort in Güstrow. Zugleich steht dieser Ort beispielhaft für viele ehemalige Standorte jüdischen Lebens in Deutschland, an denen heute oft nur noch eine Tafel oder ein Gedenkstein an das erinnert, was dort einst war.

Die schlichte Feststellung „Hier stand einmal ...“ bewahrt die historische Information. Sie ersetzt jedoch nicht den räumlichen Zusammenhang, in dem Menschen über Generationen gebetet, gefeiert und gelebt haben.

Erinnerungskultur ist notwendig.

Mein Entwurf versteht Erinnerung jedoch nicht allein als Hinweis auf Vergangenes, sondern als konkrete Gestaltung eines Ortes, der betreten werden kann und die Würde der Menschen sichtbar macht, die mit ihm verbunden waren.

Der historische Grundriss der Synagoge wird im Stadtraum wieder lesbar. Aus einem übersehenen Ort entsteht ein Raum der Erinnerung, der Gegenwart und der menschlichen Würde.

Lage / Stadtbild

Die historische Lage der Synagoge wird im heutigen Stadtbild sichtbar.

Der in den Stadtraum eingetragene Grundriss markiert die ursprüngliche Position und Dimension des Gebäudes.

Was im Stadtbild verschwunden ist, wird erneut lesbar.



Sichtbarwerden

Die Synagoge erscheint erneut im heutigen Straßenraum.

Aus dem abstrakten Grundriss wird ein konkret erfahrbarer Ort.

Was zerstört und aus dem Stadtbild gelöscht wurde,
tritt wieder ins Bewusstsein.



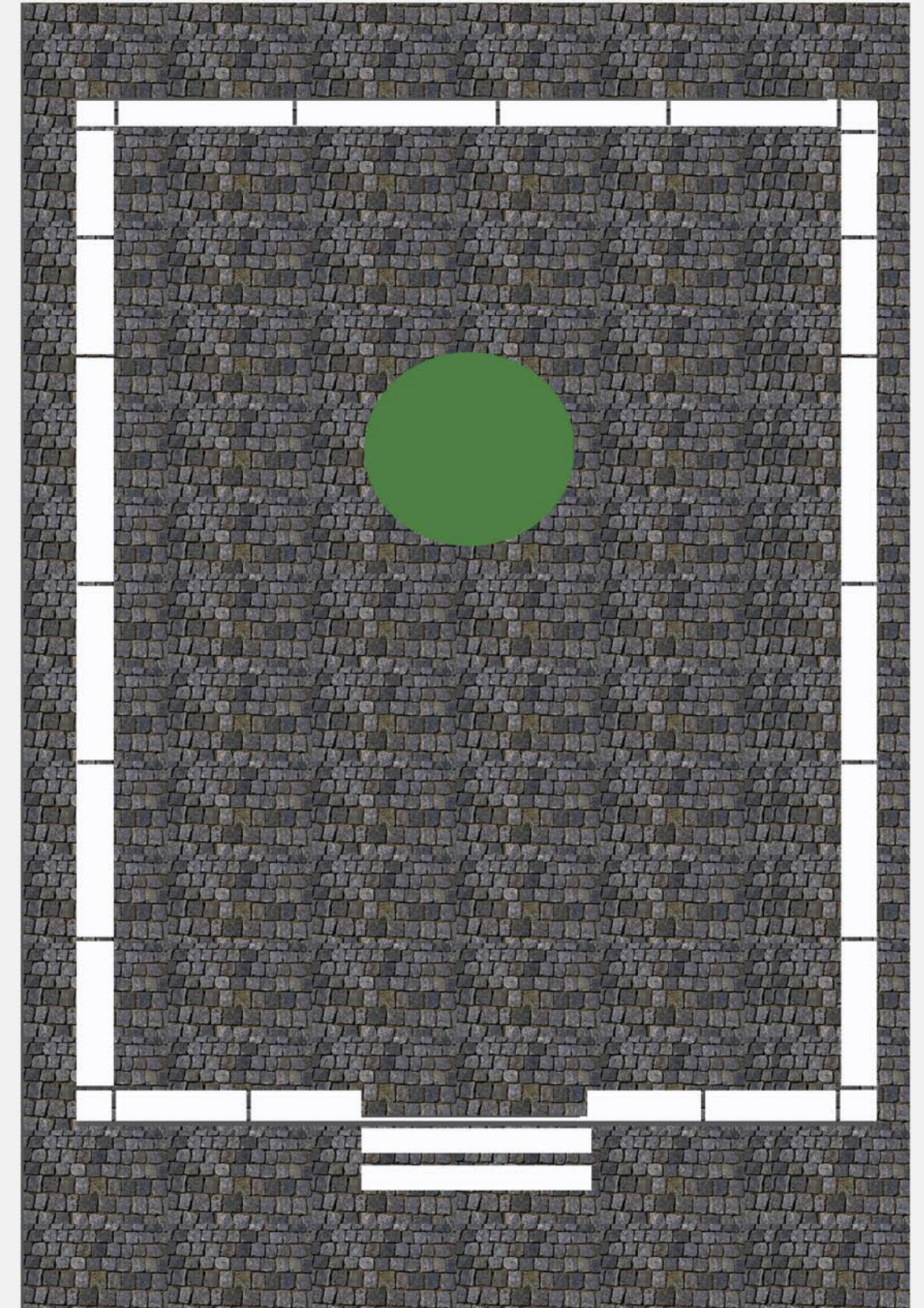
Grundriss / Technische Beschreibung

Der Platz wird mit Naturstein / Granit in dunklen Anthrazittönen neu gestaltet.

Der historische Grundriss der Synagoge wird durch weiße Marmorplatten dauerhaft in die Pflasterfläche eingelassen.

Im Zentrum des Grundrisses wird ein Apfelbaum gepflanzt.

Die Umsetzung kann mit einfachen und dauerhaft beständigen Materialien erfolgen.
Die Verlegung der Pflaster- und Marmorflächen ist mit den technischen Möglichkeiten eines städtischen Bauhofs realisierbar.



und in der Mitte -
wächst ein Apfelbaum





**Nie Wieder ist Jetzt.
Morgen ist Heute.**

Herbert W.H. Hundrich

Geboren 1951 in Wittmund (Ostfriesland).

Seit 1981 freischaffender Künstler. Seine Arbeiten umfassen Skulptur, Zeichnung, Installation, Performance und ortsbezogene Projekte. Er stellte national und international in Museen, Kunsthallen und Galerien aus.

Seine Werke setzen sich mit Erinnerung, Geschichte, gesellschaftlichen Strukturen und der Beziehung zwischen Material, Raum und Bedeutung auseinander. Hundrich erhielt zahlreiche Stipendien und Förderungen. Er lebt und arbeitet in Mecklenburg-Vorpommern. Arbeits- und Lebensaufenthalte u.a. in Frankreich und Spanien sowie Langzeitprojekte in Europa, den USA, Indien, Nepal, Ladakh und auf den Seychellen.

Eckpunkte

1987–1990 TEMPS

Hanomag Hannover / Bretagne (Pointe du Raz)

Langzeitprojekt, ausgehend von einer Industrieruine in Hannover und weitergeführt im Landschaftsraum der Bretagne.

Verbindung von Land Art, Tanz-Performance und Film in Zusammenarbeit mit Catherine Pouzet (Choreographie) und Kent Carter (Musik).

1993 Der Ozean

ökumenisches Kirchenprojekt in Hannovers Stadt Kirchen / Marktkirche Hannover

Installation im Kirchenraum in Verbindung mit Choreographie (Catherine Pouzet) und Musik (Kent Carter).

2012 Tsunami Económico / Inca, Mallorca, Spanien

Projekt im öffentlichen Raum im Kontext der Wirtschaftskrise in Spanien, in Zusammenarbeit mit Can Mon Roig, Inca - Musik: Jan Gerdes, Silvina Avila

2014 Der schmale Grat / The Thin Red Line

Entwurf für den Neubau des Verwaltungsgebäudes des Bundesministeriums der Verteidigung, Neubau Dienstgebäude für das Personalmanagement der Bundeswehr (Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW).

2026 Hochstapeln / Jahresausstellung Künstlerbund Mecklenburg-Vorpommern,

Das Versprechen – 3teiliges Ausstellungsprojekt

Der Fluss der zur Säule der Erde wird / Zeichnungen – Städtische Galerie Wollhalle
Ausstellungseröffnungsperformance 10.05. 2026 / Ernst-Barlach-Theater, Güstrow

Ausstellungen und Projekte (Auswahl, kontinuierliche Tätigkeit seit 1981)

- 1989: Galerie Marghesu, Hannover
- 1993: DER OZEAN, ökumenisches Kirchenprojekt, Marktkirche Hannover
- 1994: Aufnahme DER OZEAN in das Lexikon der Kunst von der Antike bis zur Gegenwart, Band VI, E. A. Seemann Verlag Leipzig
- 2000: EXPO 2000, Deutscher Pavillon, Pressezentrum, Norddeutsche Landesbank
- 2001–2005: Leihgaben an das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland für die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Madrid
- 2015: Schloss Plüschow – Positionen zur Skulptur
- 2018: European Cultural Centre, 16. Biennale der Architektur , Venedig
- 2021: European Cultural Centre Venedig /17. Biennale der Architektur, Venedig
- 2023: Poetry of the Moment, Kunstraum St. Georgen, Wismar
- 2022: The Wall – Dialog Hong Kong + Germany, Berlin
- 2023–2026: Landesweite Kunstschau Mecklenburg-Vorpommern
- 2026: Einladung zur Biennale der Kunst 2028 / European Cultural Centre, Venedig

Filmographie (Auswahl)

- 2025: THE RIVER, Performance mit Lydia Klammer, Musik: Theo Jörgensmann
- 2023: The days after the day we started counting the days, Kunstraum St. Georgen, Wismar, Musik: Theo Jörgensmann, Kreismusikschule „Karl Orff“, Northwestmecklenburg
- 2022: the panic room, Experimentalfilm, Musik: Alex Souris
- 1992: AL BAHR, Tanz- und Kunstprojekt, Türkei
- 1990: TEMPS, Experimentalfilm, ausgezeichnet von der Filmbewertung Wiesbaden

Impressum

Entwurf/Skizze Hundrich
Fotos: Google Earth
Hundrich

www.hundrich.de
hundrich@hundrich.com

Dorfring 2
19372 Pampin
+152 24081712

© 05/2026 Herbert W.H. Hundrich – Bild Kunst Bonn

